Uster, 16. November 2026
Nr. 536/2026
V4.04.71

Anfrage 536/2026 von Benjamin Streit (SVP) und Silvio Foiera-Jenzer (EDU):

«Städtepartnerschaft Uster – Prenzlau: Transparenz und Rechenschaft nach der unbefristeten Vertragsverlängerung»

Mit dem Stadtratsbeschluss Nr. 227 / O1.01.00 vom 27. Mai 2025 hat der Stadtrat die Städtepartnerschaft mit der deutschen Stadt Prenzlau auf unbestimmte Zeit verlängert. Vorangegangen war eine Überprüfung durch den Stadtrat im Dezember 2024 sowie ein direkter Austausch mit der dortigen Stadtspitze. Während der Stadtrat Tatsachen geschaffen und die Partnerschaft unbefristet zementiert hat, bleibt die finanzielle und personelle Transparenz gegenüber der Ustermer Bevölkerung und dem Gemeinderat auf der Strecke.

Gerade in Zeiten intensiver budgetärer Debatten dürfen solche Partnerschaften kein unkontrollierter Selbstläufer werden. Wenn Verträge ohne Enddatum ausgestattet werden, muss im Gegenzug eine lückenlose, periodische Rechenschaftspflicht über Kosten, extern vergebene Mandate und den realen Gegenwert erfolgen. Eine kritische Bilanzierung ist nach dem unbefristeten Entscheid dringender denn je.

Wir stellen dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Finanzielle Auswirkungen des Beschlusses Nr. 227

   a. Auf welche Höhe belaufen sich die effektiven Gesamtkosten (inkl. Spesen, Reisen, Geschenken und Eventbeiträgen) für die Partnerschaft in den Jahren 2024, 2025 und im laufenden Jahr 2026?

   b. Welcher personelle Aufwand (in Arbeitsstunden oder Vollzeitäquivalenten) fiel seit der Neuausrichtung im Mai 2025 in der Ustermer Stadtverwaltung und im Stadtrat für die Pflege dieser Partnerschaft an?

   c. Über welche spezifischen Budgetpositionen oder Konten werden diese unbefristet weiterlaufenden Kosten abgewickelt?

2. Transparenz bei Privatpersonen und «freien» Mitarbeitern

   a. Werden im Zuge der vom Stadtrat beschlossenen «Vertiefung und Ausweitung der Aktivitäten» Privatpersonen, externe Berater oder Personen im Status von «freien Mitarbeitern» (z.B. ehemalige Verwaltungsangestellte) als Koordinatoren eingesetzt?

   b. Falls ja: Wer sind diese Personen, welche konkreten Aufgaben wurden ihnen übertragen, und auf welcher vertraglichen Grundlage (z.B. Mandatsverträge) basiert diese Zusammenarbeit?

   c. Welche Honorare, Sitzungsgelder, pauschale Entschädigungen oder Spesenvergütungen wurden an diese externen Akteure in den letzten drei Jahren ausbezahlt (aufgeschlüsselt nach Jahren und Empfängern)?

3. Realitätstest bei den Vereinen

   a. Welche Ustermer Vereine (z.B. Sport, Kultur, Feuerwehr) haben seit dem Stadtratsbeschluss von 2025 aktiv an Austauschprojekten teilgenommen, und wie oft fanden tatsächliche Begegnungen statt?

   b. Welche finanziellen Unterstützungen oder Defizitgarantien hat die Stadt Uster diesen Vereinen hierfür zukommen lassen?

   c. Wie beurteilt der Stadtrat das reale Interesse der Vereinsbasis auf beiden Seiten? Droht die Partnerschaft zu einer reinen Alibi-Veranstaltung der Behörden zu werden, oder existiert ein echtes, von den Vereinen getragenes Fundament?

4. Symmetrie des Engagements und messbarer Nutzen

   a. Der Stadtratsbeschluss 227 lässt den Eindruck erwecken, dass die Bedeutung der Städtepartnerschaft für Uster abgenommen hat und sich eine gewisse Stiefmütterlichkeit breit macht. Wie beurteilt der Stadtrat die Symmetrie des Engagements seit der unbefristeten Verlängerung: Agieren Uster und Prenzlau bezüglich Ressourceneinsatz, Initiative und Wohlwollen auf Augenhöhe, oder leistet eine der beiden Städte spürbar mehr?

Für die übersichtliche Beantwortung der Fragen gemäss den Gliederungspunkten danken wir dem Stadtrat.

Uster, 16. November 2026

Benjamin Streit

Silvio Foiera-Jenzer